

Regelsätze nach SGB XII und SGB II 2023

Aufgrund der Fortschreibungsregelungen nach § 28a SGB XII erhöhen sich die Regelsätze (auch Regelbedarf genannt) im SGB II und SGB XII zum **1. Januar 2023** um **11,75 %** und wurden wie folgt festgelegt:

Regelsätze		[Anlage zu § 28 SGB XII, §§ 20 + 23 SGB II, § 2 AsylbLG]			
<i>gültig ab</i>			1.1.2021	1.1.2022	1.1.2023
<i>Für</i>	<i>Stufe</i>	<i>in %</i>	€	€	€
Alleinstehende und Alleinerziehende *	1	100	446,--	449,--	502,--
Partner, wenn beide volljährig sind, jeder**	2	90	401,--	404,--	451,--
Haushaltsangehörige ab 18 Jahre ***	3	80	357,--	360,--	402,--
Kinder von 14 bis 17 Jahre	4		373,--	376,--	420,--
Kinder von 6 - 13 Jahre	5		309,--	311,--	348,--
Kinder von 0 bis 5 Jahre	6		283,--	285,--	318,--

* Der Regelsatz **1** gilt im SGB II und XII für erwachsene Personen, die nicht in einer Partnerschaft leben; also auch für Personen, die mit anderen Erwachsenen in Wohngemeinschaft wohnen.

Der Regelsatz gilt auch für Personen mit minderjähriger/m Partner/in und für Personen, die mit einem/r Partner/in zusammenleben, der/die Leistungen nach dem AsylbLG bezieht [BSG, Urteil vom 6.10.2011, B 14 AS 171/10 R].

** Die Stufe **2** gilt auch für erwachsene Personen, die in einer sog. „**besonderen Wohnform**“ leben (bisher: in einer ‚Einrichtung‘)

*** Die Stufe **3** gilt im **SGB II** für erwachsene Kinder unter 25 Jahre, die mit ihren Eltern in Bedarfsgemeinschaft leben.

Zu Inhalt und Zusammensetzung der Regelsätze siehe *Widerspruch e.V. - Leitfaden 2017, Seiten 18 / 205*.

Durch Erhöhung der Regelsätze ändern sich auch die Mehrbedarfs-Zuschläge wie folgt:

Mehrbedarfszuschläge		[§ 21 SGB II / § 30 SGB XII]	
<i>Für</i>	% vom persönlichen Regelsatz	<i>Das sind beim Regelsatz von ...</i>	
		... 502 € :	
Schwangere ab 13. Schwangerschaftswoche (bis Ende Endbindungsmonat*)	17 %	85,34 €	
Alleinerziehende Variante a) mit 1 Kind unter 7 Jahren bzw. 2 oder 3 Kindern unter 16 Jahre	36 %	180,72 €	
Alleinerziehende Variante b) mit mehr als 3 Kindern oder wenn Variante a) nicht zutrifft	12 % je Kind (max. 60 %)	je Kind 60,24 € (höchstens 301,20 €)	
Behinderte Leistungsberechtigte ab 15 Jahre, die Leistung zur Teilhabe am Arbeitsleben nach § 49 SGB IX / § 112 SGB IX (neu) erhalten	35 %	175,70 €	
Nicht-Erwerbsfähige mit Merkzeichen „G“ im Schwerbehindertenausweis	17 %	85,34 €	
Kostenaufwendige Ernährung wegen Krankheit	je nach Krankheit	50,20 € oder 104,40 €	
Atypische Mehrbedarfe	siehe Leitfaden 2017, Seite 27		

*Neu ab 1.1.2021 - bisher wurde der Zuschlag nur bis zum Tag der Entbindung gezahlt.

Bei dezentraler Warmwassererzeugung (z.B. über Durchlauferhitzer oder Gas-Kombitherme) gibt es folgende Mehrbedarfe: (siehe auch *Widerspruch e.V. - Leitfaden 2017, Seite 42*).

Mehrbedarf für dezentrale Warmwassererzeugung		[§ 21 (7) SGB II / § 30 (7) SGB XII]		
<i>für</i>	% vom persönlichen Regelsatz	1.1.2021	1.1.2022	1.1.2023
		€	€	€
1) Alleinstehende und Alleinerziehende	2,3	10,26	10,33	11,55
2) Partner, wenn beide volljährig sind, jeder	2,3	9,22	9,29	10,37
3) Haushaltsangehörige ab 18 Jahre	2,3	8,21	8,28	9,25
4) Kinder von 14 bis 17 Jahre	1,4	5,22	5,26	5,88
5) Kinder von 6 bis 13 Jahre	1,2	3,71	3,73	4,18
6) Kinder von 0 bis 5 Jahre	0,8	2,26	2,28	2,54

Regelsätze 2023 im Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)

Nach dem Regelbedarfsermittlungsgesetz werden die Regelsätze im [§ 3a](#) AsylbLG zum **1. Januar 2023** wie folgt erhöht:

AsylbLG - Grundleistung		[§§ 3 und 3a AsylbLG]			
gültig ab		1.1.2022	1.1.2023		
für	Stufe	Gesamt	Grund-Bedarf	Persönlicher Bedarf	Gesamt
Alleinstehende und Alleinerziehende	1	367,--	228,--	182,--	410,--
Partner, jeder *	2	330,--	205,--	164,--	369,--
Haushaltsangehörige 18 - 25 Jahre **	3	294,--	182,--	146,--	328,--
Kinder von 14 bis 17 Jahre	4	326,--	240,--	124,--	364,--
Kinder von 6 - 13 Jahre	5	283,--	182,--	122,--	304,--
Kinder von 0 bis 5 Jahre	6	249,--	161,--	117,--	278,--

* Die Stufe **2** (für Partner) galt seit Änderung des AsylbLG 2019 auch für erwachsene Alleinstehende, die in einer **Gemeinschaftsunterkunft** leben (- auch während des Bezuges von Analogleistungen SGB XII nach § 2 AsylbLG, die nach 18 Monaten gezahlt werden). Das verstößt jedoch laut Beschluss des **Bundesverfassungsgerichtes** vom 15.10.2022 (Az. [1 BvL 3/21](#)) gegen das Grundgesetz !

** Die Stufe **3** gilt seit 2019 für Kinder unter 25 Jahre, die mit ihren Eltern in einer Wohnung leben und für erwachsene Personen in einer stationären Einrichtung.

Nicht in den AsylbLG-Regelsätzen enthalten, sondern seit 2019 bei Bedarf zusätzlich zu beantragen, sind

- Kosten bzw. Mehrbedarf bei **dezentraler Warmwasserversorgung**, (siehe umseitige Tabelle)
- Kosten für Ersatzbeschaffung/Reparatur von Wohnungseinrichtung und Haushaltsgeräten (ca. 30 € mtl. im SGB II bei RS Stufe 1),
- Kosten der **Wohnungsinstandhaltung** (ca. 2 € mtl.) und für **Haushaltsenergie** (ca. 40 € mtl. im SGB II bei RS Stufe 1).

„Bildungspaket“ (BuT)

Zum 1.1.2023 wird die Leistung für den **persönlichen Schulbedarf** für ein Schuljahr von 156,- € auf **174** im Jahr 2023 erhöht; davon werden **58,- €** Anfang 2023 und **116 €** im Sommer 2023 für das neue Schulhalbjahr gezahlt.

Das **Recht auf Leistungen aus dem Bildungspaket** haben alle Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (bis 25 Jahre), die Hartz IV, Sozialhilfe (HLU) oder Grundsicherung nach SGB XII, Asylbewerberleistungen, Wohngeld oder Kinderzuschlag beziehen.

Für die einzelnen BuT-Leistungen muss seit 2019 **kein extra Antrag** gestellt werden - es reicht der allgemeine Antrag auf Hartz IV, Grundsicherung, Wohngeld oder Kinderzuschlag. Dies gilt wegen ‚Corona‘ auch für Nachhilfeunterricht - zumindest in der Zeit vom 1.7.2021 bis zum 31.12.2023 [§ 28 Abs. 5 SGB II / § 34a Abs. 5 SGB XII].

Nach Stellung (und Bewilligung) des Grundantrages können die einzelnen BuT-Leistungen bei Bedarf beim jeweiligen Amt abgerufen werden. Das ist gegebenenfalls auch nachträglich möglich, bspw. wenn eine Klassenfahrt schon selbst bezahlt wurde.

Einige wichtige Änderungen im SGB II und XII durch das „Bürgergeld-Gesetz“ zum 1.1.2023

Wohnkosten [§ 22 + 65 SGB II und § 35 + 42a SGB XII]

In 2023 - oder bei Neuanträgen im ersten Jahr des Leistungsbezugs - werden die tatsächlichen Wohnkosten übernommen, auch wenn sie als unangemessen teuer gelten (sog. Karenzzeit) - sofern sie nicht bereits vorher vom Amt gekürzt worden waren.

Ab dem 2. Jahr des Leistungsbezugs kann - wie gehabt - die Senkung der Wohnkosten (z.B. durch Umzug) innerhalb von 6 Monaten vom Amt verlangt werden [Kostensenkungsaufforderung - § 22 (1) SGB II / § 35 (1) SGB XII].

Diese Neuregelung (Karenzzeit) betrifft allerdings *nicht* die Heizkosten und sie gilt *nicht* für Personen, die in einer „besonderen Wohnform“ (d.h. in einer Einrichtung) leben.

Vermögens- und Einkommensfreibeträge

Im SGB II [§ 12 SGB II]: Es gibt höhere Grenzwerte bei selbstbewohnten **Immobilien**: 130 m² bei Eigentumswohnungen und 140 m² beim Haus, plus 20 m² für jede weitere Person, wenn im Haushalt mehr als vier Personen leben, sind als **Vermögen** geschützt.

Jede leistungsberechtigte Person darf **15.000 € Vermögen** besitzen. Das Vermögen ist auf andere Personen in der Bedarfsgemeinschaft übertragbar. Im ersten Jahr des Leistungsbezugs (sog. Karenzzeit) darf die antragstellende Person sogar (noch) 40.000 € Vermögen haben, jedes weitere Mitglied der Bedarfsgemeinschaft 15.000 €.

Alle zur Alterssicherung vorgesehenen Versicherungsverträge sind nun auch ohne Verwertungsausschluss und in unbegrenzter Höhe geschützt.

Im SGB XII (ab 1.1.2023) und im **SGB II** (ab 1.7.2023): **Erbschaften** gelten nicht mehr als Einkommen, sondern als Vermögen.

Einkünfte aus **Ehrenamt**, Übungsleitertätigkeit o.ä. bis zu 3.000 € *pro Jahr* werden nicht mehr als Einkommen angerechnet.

Im SGB XII [§ 90 SGB XII i.V.m VO zu § 90 (2) Nr. 9 SGB XII]: Jede leistungsberechtigte Person (auch eine minderjährige alleinstehende Person) und deren erwachsene Lebens-/Ehepartner dürfen je **10.000 € Vermögen** haben.

Personen, die von einer SGB XII-berechtigten Person überwiegend unterhalten werden (in der Regel minderjährige Kinder im Haushalt) haben wie bisher nur einen Freibetrag von 500 €.

Außerdem bleibt ein **Kraftfahrzeug** bis zu einem Verkehrswert von 7.500 € nun von der Anrechnung verschont.